

Anthoceros laevis L., fert., *punctatus* L., fert., *Blasia pusilla* L., *Fossombronia pusilla* Nees, fert., *Jungermannia crenulata* Sm., fert., *hyalina* Lyell., fert., *Pellia calycina* Tayl., fert., *Neesiana* Gottsche, fert., *Riccia glauca* L., fert., *sorocarpa* Bisch., *Scapania curta* Nees., *Archidium alternifolium* Sch.,* *Astomum crispum* Hampe,* *Barbula convoluta* Hedw.,* *Bryum erythrocarpum* Schregr.,* *Dicranella rufescens* Schimp., fert., *varia* Schimp., fert., *Diphyscium foliosum* Mohr, fert., *Eucalypta vulgaris* Hedw., fert., *Enthosthodon fasciculare* CM,* *Ephemerum serratum* Hampe,* *Fissidens bryoides* Hedw., fert., *exilis* Hedw.,* *taxifolius* Hedw., *Hymenostomum microstomum* Hedw.,* *Leptotrichum tortile* Hampe,* *Mnium serratum* Brid.,* *Phascum cuspidatum* Schreb., fert., *Physcomitrium pyriforme* Brid.,* *Pleuroidium alternifolium* Sch., *nitidum* Hedw., fert., *Pogonatum nanum* P.B., fert., *Pottia truncatula* Lindbg., fert., *Weisia viridula* Brid., fert.

Im Giersberge bei Kirchzarten steht überall an kiesigen, feuchten Stellen eine *Pellia*, die wegen ihres diöcischen Blütenstandes und der wallartigen Hülle zu *P. Neesiana* gebracht werden muss. Zwar sind ♂ und ♀ Blüten in demselben Rasen, aber immer auf besonderen Sprossen vorhanden. Herr Dr. Jack in Konstanz schrieb mir darüber: „Solange sie (♂ und ♀ Blüten) nicht auf demselben Sprosse beisammen zu finden sind, muss Ihre Pflanze bei *Pellia Neesiana* G. verbleiben.“ *Pellia calycina* sah ich bis jetzt noch nie in der Umgebung Kirchzartens, und so wird auch die Angabe in den Lebermoosen Badens p. 79 „Sickenberger bei Kirchzarten“ auf einer Verwechslung mit *P. Neesiana* beruhen. *P. calycina* Tayl. fand ich in unserem Gebiete erst einmal im „Zastlerloch“ am Feldberge bei ca. 1200 m (!) reich fruchtend. In der Nähe traf ich noch *Asplenium viride* und *Jungermannia Mülleri* Nees, ebenfalls zwei Kalkpflanzen, wie auch *P. calycina* unverkennbar eine solche ist.

(Fortsetzung folgt.)

Nochmals „*Abies Semenovii* mihi.“

Von Boris Fedtschenko in Moskau.

Mein kleiner Aufsatz,*¹) eine vorläufige Beschreibung dieser neuen Art, nebst einer Zusammenstellung sämtlicher russischer *Abies*-Arten, wurde vonseiten des Herrn Petunnikov**²) heftig angegriffen. Wir möchten nun einige Zeilen dem sachlichen Teil seiner Kritik widmen. Der Kürze wegen seien unsere Widerlegungen in Form folgender Thesen zusammengestellt:

1. Für Herrn Petunnikov ist die anatomische Methode in der Systematik nur ein „eigentümlicher Modus;“ für mich aber eine wissenschaftliche Methode.

2. Herr Petunnikov glaubt, dass „keine vergleichende Untersuchung anderer *Abies*-Arten angestellt wurde.“ Darauf genügt es mir hinzuweisen, dass seit den Zeiten von C. E. Bertrand***³) die ganze Systematik der *Abies*-Arten auf dem anatomischen Bau ihrer Nadeln beruht, dass diesbezügliche „vergleichende Untersuchungen“ von vielen französischen (wie z. B. Bertrand), deutschen (Koehne etc.) und russischen (A. Beketow) Gelehrten angestellt wurden, dass ich selbst diesbezügliche vergleichende Untersuchungen gemeinschaftlich mit Herrn Botaniker Alexander Fleroff angestellt und die Resultate derselben am 19. Dez. 1897 in der öffentlichen Sitzung der Kaiserlichen Naturforscher-Gesellschaft in Moskau mitgeteilt habe.

3. Herr Petunnikov glaubt, dass meine *Abies Semenovii* mit *Picea Schrenkiana* identisch sein könnte. Ich besitze aber doch Zweige von beiden Bäumen aus derselben Bisch-tasch-Schlucht. Ausserdem zeigen bekanntlich nicht nur Zapfen, sondern auch Zweige und Nadeln durchgreifende

*) Bot. Centralbl. LXXIII Bd., Nr. 7.

**) Allg. Bot. Zeitschr., Juniheft.

***³) C. E. Bertrand, Anatomie des Gnétacées et des Conifères, Annales des Sciences natur. Bot. V. Sér. T. XX. 1874.

Unterschiede zwischen *Abies* und *Picea**) und ist daher Herrn Petunnikov's Frage: „wie ist dies zu entscheiden, wenn die Zapfen dieser problematischen Tanne unbekannt bleiben?“ ganz einfach zu beantworten.

4. Herr Petunnikov macht mir den Vorwurf, dass ich in meiner Aufzählung der 9 russischen *Abies*-Arten nicht die bekannte *Picea Schrenkiana* (aus dem Dschungarischen Alatau und Tjan-schan) eingeschaltet habe. Ich glaube, dass im Verzeichnisse der Weiss-Tannenarten nur von diesen, und nicht von Fichten, Kiefern, Birken, Pappeln etc. etc. die Rede sein darf.

Boris Fedtschenko, Olgino bei Moskau.

Rubus sanctus Schreb. 1766.

Hierzu schreibt Otto Kuntze in seinem kürzlich erschienenen Schlussband der *Revisio generum plantarum* folgendes, was wir für mitteleuropäische Floristen hier wiedergeben, da das grosse und teure Werk doch diesen seltener zugänglich ist. Er sammelte α *ulmifolis* OK. (Schott 1818 = *var. amoenus* OK. 1867) bei Buenos Aires verwildert und bemerkt dazu:

Hiervon ist auszuschliessen: *Rubus sanctus* Focke („Schreb.“ sed non Schreb.) in Oesterr. bot. Zeitschr. XX: 100, Batograph. Abh. 182 etc., welche Focke'sche Art zumteil nur Fiction, zumteil *Rubus collinus* DC. sensu Boiss. = *R. sanctus* $\times$ *tomentosus* OK. sein kann. Focke hat weder das Schreber'sche Originalexemplar, welches in München ist, eingesehen, noch citirt er die Schreber'sche Abbildung von *Rubus sanctus*. Die Ermittlungen aus Sieber'schen, Heldreich'schen, Kotschy'schen Exemplaren beweisen gar nichts. Focke möchte durchaus den von ihm ausgegrabenen Namen *R. ulmifolius* Schott 1818 für diese allergemeinste mittelländische Art *R. sanctus* Schreb. 1766 gelten lassen und giebt deshalb *R. sanctus* eine Beschreibung mit Sternhaaren auf der Blattoberfläche etc. und eine Deutung, die nach Originalexemplar und Abbildung völlig falsch ist. Ich habe mit Prof. Radlkofer das Originalexemplar gründlich nach Sternhaaren auf den Blattoberseiten bei 25—120facher Vergrösserung untersucht und kein einziges Sternhaar gefunden, wie solche für die Focke'sche Diagnose und *R. collinus* und *R. tomentosus* Borkh. und dessen Hybriden charakteristisch sind. Diese wichtigste Angabe von Focke über *R. sanctus* Schreb. schwebt also völlig in der Luft. Auf dem Mittelnerv der Oberseite aller Blätter fand ich ein einziges Büschelhaar, wie solche auf der Blattunterseite den Filz bilden und sonst auf dem Mittelnerv oben öfter vorkommen; aber diese dürfen nicht mit den bei *R. tomentosus* und Hybriden vorkommenden und bei *R. sanctus* absolut fehlenden Sternhaaren verwechselt werden.

Rubus sanctus Schreb. hat nach Abbildung und Originalexemplar auf der Blattoberfläche (blühender Zweig) äusserst zahlreiche Striegelhaare, was bei Hybriden-Bildung mit *R. tomentosus* gleichfalls ausgeschlossen wäre, und auch bei *R. collinus* DC. und *R. sanctus* Focke: „pilis simplicibus stellatisque sparsis“ nicht der Fall ist. Die Schreber'sche Pflanze zeigt ferner selbst am Blütenzweig dünn anliegenden verwebten Stengelfilz, wie er nur bei der typischen Mittelmeer-Rasse vorkommt, während bei *R. collinus* DC. (cfr. Boissier Flora II.: 694), bei *R. tomentosus* und dessen Hybriden dort absteigende Behaarung sich findet. Das Originalexemplar zeigt ausserdem bei guter Erhaltung die 1) rötlichen, 2) die Narben überragenden, aufrechten, langen Staubfäden, welche zwei Eigenschaften ebenfalls *R. collinus*, bezw. Hybriden mit *R. tomentosus*, bei denen sie ausgebreitet kürzer und wie die Petala weissgelblich sind, ausschliessen. Es ist eine Form mit langen, wenig gekrümmten Stacheln am Blütenzweig; bei *R. tomentosus* und Hybriden ist das kaum der Fall. Die Schreber'sche Pflanze ist der gemeine mittelländische kleinblättrige, meist rotblühende *Rubus creticus triphyllus* fl. parvo Tourn. (triphyllus bezieht sich auf Blütenzweige und Seiterzweige), den auch Desfontaines als *Rubus sanctus* Schreb. in Ann. Mus. XII. tab 6 und in Choix tab. 61 abbildete, — Abbildungen, die Focke auch nicht verglichen zu haben scheint. *R. sanctus* wird übrigens auch von Boissier fl. or. und im Kew Index mit *R. ulmifolius*, bezw. mit *R. discolor* = *R. amoenus* identifiziert.

Die Veränderlichkeit dieser Art in nördlichen Regionen, bezw. in feuchten, schattigen Standorten südlicher Regionen zwang mich, auch *Rubus villicaulis* und *R. vulgaris* als Varietäten dazu zu stellen.

*) Vgl. Ascherson und Graebner, Synopsis der mitteleuropäischen Flora. Bd. I.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Fedtschenko Boris

Artikel/Article: [Nochmals „Abies Semenovii mihi.“ 180-181](#)